

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Amts- und Verkündigungsblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1845-1849 1849

63 (14.8.1849) Beilage zum Amtsblatt

Liegenschaftsversteigerung.



[551] Steinsfurth. Donnerstag den 6. Septemb. d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden die Liegenschaften des hiesigen Bürgers und Zimmermanns Jakob Wegel auf hiesigem Rathhause versteigert und bei erreichtem Schätzungspreise endgiltig zugeschlagen.

1. Schätzungspreis. Die untere Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses, eine halbe Scheuer, Stall und zwei Schweinställe an der Landstraße, neben Ludwig Geiser und Georg Braun, sammt 1/2 Hausgärtchen 950 fl.
2. 72 3/10 Ruth. Acker in der Aue, neben Gg. Adam Kramer, anders. Jakob Barth jung 80 fl.
3. 1 Morg. 75 3/10 Ruth. Acker in der Auelhelden, neben Jakob Speck u. Jakob Leonhards Wrb. 200 fl.
4. 65 3/10 Ruth. Acker auf dem Dörndelsberg, neben Georg Kramer u. Peter Rau 50 fl.
5. 61 3/10 Ruth. Acker am Kuchenacker, neben Franz Adam Merkel, anders. Michael Leippe Erben 60 fl.
6. 1 Brtl. 19 3/10 Ruth. Acker in der Rechenhelden, einseits Johannes Pfoh, anderseits Stiftgut 90 fl.
7. 1 Brtl. 62 9/10 Ruth. Acker im Ebertsgrund, einsf. Adam Kramers Erben, andf. Jakob Laber 100 fl.
8. 60 9/10 Ruth. Acker im breiten Loch, einsf. Georg Hockenberger, andf. Georg Kirchgäßner 80 fl.
9. 76 3/10 Ruth. Acker in der Sommerhelden, einsf. Peter — andf. der Weg 50 fl.
10. 1 Brtl. 52 4/10 Ruth. Acker im Schindert, neben Wilhelm Ludwig und Georg Laber, Bäcker 200 fl.
11. 1 Brtl. 38 Ruth. Acker im Nutzenberg, neben Friedrich Kersch und Georg Adam Kramer 80 fl.
12. 1 Brtl. 81 3/10 Ruth. Acker im Kaiser, einsf. Jakob Ziegler, andf. Stiftgut 90 fl.
13. 86 3/10 Ruth. Acker im Kuhschwanz, neb. Jakob Laber und Christian Schrank 60 fl.
14. 91 3/10 Ruth. Acker am Kirchartter Berg, neben Georg Adam Kramer und Georg Hurel 50 fl.

- Schätzungspreis.
15. 47 3/10 Ruthen Acker in der Ackerbacher Helden, neb. Wilh. Wegel u. Karl Bihn 50 fl.
 16. 1 Brtl. 36 9/10 Ruth. Acker in der Winterhelden, neben Jakob Bamberger und Peter Klinger 70 fl.
 17. 78 3/10 Ruth. Acker am Eichelberg, neben Gottlieb Münchs Erben und Peter Kress 50 fl.
 18. 1 Brtl. 1/10 Ruth. Weinberg in der mittlern Höh, beidersf. Andr. Kersch 60 fl.
 19. 1 Brtl. 68 3/10 Ruth. Acker am Hettensberg, neben Anstößer und Gottlieb Obländer 75 fl.
 20. 23 3/10 Ruth. alt. Mafes Acker am Raufenstein, neben Joh. Bickel und David Wolbert 45 fl.
 21. 73 1/10 Ruth. Weinberg im Kallenberg, neben Martin Klingmann u. Peter Leippe 20 fl.
 22. 73 1/10 Ruth. Acker im Eichelberg, neben Georg Adam Gruber und Kasp. Hammer 50 fl.
 23. 5 1/10 Ruth. Krautgarten im Kochsöffel, neben Wilhelm Kramers Frau u. Georg Weiß Erben 15 fl.
 24. 10 5/10 Ruth. Krautgarten in den mittlern Gärten, neben Michael Reuters Erben und Michael Leipptes Erben 20 fl.
 25. Ungefähr 1 Brtl. Acker im Kuhschwanz, neben Käufer selbst und Jakob Weickum 45 fl.
 26. 81 4/10 Ruth. Acker im Kellerloch, neb. Aufstößer und Martin Leipptes Erben, das untere Theil 40 fl.
 27. 10 3/10 Ruth. Weinberg im alten Berg, neben Pet. Rau und Peter Leonhards Erben 15 fl.
- Summa 2695 fl.
Steinsfurth, am 9. August 1849.
Das Bürgermeisteramt.
G o o s.
Hafner.

Verpachtung.

[538] Elsenz. Montag den 20. August d. J., Mittags 12 Uhr, wird die hiesige Gemeindebäckerei auf ein weiteres Jahr in Pacht gegeben. Dieses wird hiermit mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Pachtbedingungen von heute an bei uns eingesehen werden können. Elsenz, den 7. August 1849.
Das Bürgermeisteramt.
H u b e r.
Ries.

Liegenschaftsversteigerung.



[541] Eschelbach.
Dem hiesigen Bürger Georg Bender
jung werden in Folge richterlicher Ver-
fügung vom 26. März und 25 Mai d. J. die un-
ten benannten Liegenschaften

Montag den 27. dies. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im Zwangswege öffent-
lich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Be-
merken eingeladen werden, daß der endgiltige Zu-
schlag erfolge, wenn der Schätzungspreis erreicht
wird. Zur Versteigerung kommt:

	Schätzungswarth.
1. 18 Ruthen Weinberg in der Steinhel- den, zwischen Christoph Bender alt, und Christ. Bender Dik	25 fl.
2. 30 Ruth. dto. in der Röhren, zwischen Christoph Bient und Jakob Liebenstein	45 fl.
3. 18½ Ruth. dto. allda, zwischen selbst und Katharina Liebenstein	25 fl.
4. 18½ Ruthen Wiesen im obern Brug, zwischen Gg. Heufelmann u. Jakob Behr	35 fl.
5. 30 Ruthen Acker in den Kurzenacker, zwischen Michael Brecht und Kaspar Ben- der, Schreiner	70 fl.
6. 1 Bttl. ⅓ Ruth. dto. im Busch, zwisch. Rudolf Bender und dem Weg	70 fl.
7. 17½ Ruth. dto. im Kirchgrund, zwisch. Christoph Bient und Schrötels Erben	50 fl.
8. 23½ Ruth. dto. auf der Eben, zwisch. Anstößer und Christoph Bender lang	45 fl.
9. 1 B. 8 Ruth. dto. im Sandbuckel, zw. Martin Bender und Anstößer	50 fl.
10. 28½ Ruthen dto. in der Altengrüben, zwischen Friedr. Schaller und Anstößer	55 fl.
11. 16½ Ruth. dto. im aufziehenden Grund, zwischen Heinrich Filsinger und Johannes Bohner	50 fl.
12. 19¼ Ruth. dto. ob der Röhren, zwisch. Kaspar Rudisile und Jakob Bender	25 fl.
13. 1 Btl. 14 Ruth. dto. im Bleichselthal, zwischen David Bender	55 fl.
14. 34 Ruth. dto. beim Hoffenheimer Weg, zwischen Kaspar Bender jung und Georg Michael Schrötel	55 fl.
15. 42½ Ruth. dto. auf der Mittelhöf, zw. Georg Bender und Marr Günther	40 fl.
16. 21¼ Ruth. dto. allda, zwischen Heinrich	

Filsinger und selbst

Schätzungswarth.

17. 1 B. 10 Ruth. dto. unter der Bettehels- den, zwischen Franz und Georg Michael Bender	45 fl.
18. 21¼ Ruth. dto. im Hoffenheimer Weg, zwischen selbst und Gg. Michael Schrötel	20 fl.
19. 1 B. 10½ Ruth. dto., stoßt auf den Einsheimer Weg, zwischen Franz u. Hein- rich Bender	45 fl.
20. 28¾ Ruth. dto. im Holzapfelster, zwis- chen Leonhard Windisch u. Friedr. Edin- ger	45 fl.
21. 20 Ruth. dto. im Kantengieser, zwisch. Gg. Michael Bender u. Friedrich Schaup	25 fl.
22. 34 Ruth. dto. im Halbleine, zwisch. Wil- helm Filsinger und Joseph Eisele	55 fl.
Summa	950 fl.

Eschelbach, den 6. August 1849.

Der Bürgermeister.

R ö s l e r.

Liegenschaftsversteigerung.

[554] Untergimpfern. Samstag den 18ten
August 1849, Nachmittags 1 Uhr, werden sämt-
liche Liegenschaften des Gg. Michael Eggenberger
dahier im Zwangswege versteigert, und der Zuschlag
ertheilt, wenn der Schätzungspreis oder darüber
geboten wird.

Untergimpfern, den 24. Juli 1849.

Der Bürgermeister.

Brenner.

vdt. Auerbach.

Liegenschaftsversteigerung.

[555] Untergimpfern. Samstag den 18ten
August 1849, Nachmittags 1 Uhr, werden auf hie-
sigem Rathhause die sämtlichen Liegenschaften des
Michael Lenhard im Zwangswege versteigert und
endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis
oder darüber geboten wird.

Untergimpfern, den 24. Juli 1849.

Der Bürgermeister.

Brenner.

vdt. Auerbach.

Liegenschaftsversteigerung.

[549] Eschelbronn. Dem ledigen
Georg Ziegler von hier werden in Folge
richterlicher Verfügung die unten ver-
zeichneten Liegenschaften

Mittwoch den 5. September l. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im Zwangswege öf-
fentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem
Bemerken eingeladen werden, daß der endgiltige
Zuschlag erfolge, wenn der Schätzungspreis erreicht
wird:

I. A e c k e r.
1. 99 $\frac{1}{10}$ Ruth. n. Maas im Ruhnloch, neb. Metzger Adam Butschbacher und Philipp Streib.

2. 1 Brtl. 4 $\frac{1}{10}$ Ruth. n. Maas in der Neurott, neben Philipp Ziegler und Ludwig Reichert.

3. 52 $\frac{1}{10}$ Rth. n. M. allda, neben Ad. Mützel u. Friedrich Olheiser.

4. 55 $\frac{1}{10}$ Ruth. n. M. im Boden, neb. Johannes Ernst und Ludwig Reichert.

5. 31 $\frac{1}{10}$ Rth. n. M. auf der Mülbe, neben Ludwig und Georg Reichert.

II. W i e s e n.

6. 34 $\frac{1}{10}$ Ruth. n. M. in den Kirchwiesen, neben Wilhelm Schuhmann und Ludwig Reichert.

7. 26 $\frac{1}{10}$ Ruth. n. M. Breitenhelmet, neben dem Feld und Aufstößer.

III. W a l d u n g e n.

8. 34 $\frac{1}{10}$ Rth. n. M. im Habighal, neben der Gemeinde und Georg Reichert.

Eschelbronn, den 8. August 1849.
Das Bürgermeisteramt.

D o l l.

vdI. Rohleder.

Zu vermietthen.

 [539] Einheim. Bei Unterzeichnetem ist das von Langhauser angekaufte Haus sammt Scheuer, Stallung und Schweinstall zu vermietthen und kann bis 1. Oktober d. J. bezogen werden.

Georg Schick, Verdrauer.

Das Regierungsblatt Nr. 47 enthält nachstehende landesherrliche Verfügung:

Leopold, von Gottes Gnaden

Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Nach Anhörung Unseres Staatsministeriums erneuern Wir hiemit die unterm 23. Juni d. J., (Regierungsblatt Nr. 34) und unterm 13. Juli d. J., (Reggsbl. Nr. 38) verkündete Erklärung des Kriegszustandes und des Standrechts auf weitere vier Wochen.

Gegeben zu Mainz, den 7. August 1849.

Leopold.

A. von Roggenbach. Stabel.

Auf allerhöchsten Befehl
S. K. H. des Großherzogs:
Bauschlicher.

Zur Belehrung und Unterhaltung.

* Die letzten Nachrichten aus Kalifornien lauten nicht sehr günstig. Nach einigen ist General Smith durch Unruhen gezwungen worden, San Francisco zu verlassen. Das Land ist in der elendesten Lage, und Leben und Eigenthum nicht sicher. Wegen der Regenzeit sind die „Placers“, die Goldgräbereien,

überschwemmt. Trotz des Ueberflusses an Gold wird der Ruin vieler Tausende vorhergesagt, die sich in Handels speculationen verwickelt haben. Der Ackerbau ist gänzlich vernachlässigt. Ein einigermaßen stetiger Marktpreis der Waaren existirt nicht; heute dieser, morgen ein ganz anderer Preis. Größere Handelsgeschäfte sind gefährlich, da in einem Jahre der Preis der betreffenden Güter in Folge der Ueberführung des Marktes unbegrenzt gesunken sein kann. Schiffe aus allen Theilen der Welt kommen täglich an, und mit Ausnahme der Lebensmittel bleibt der Preis der Waaren forwährend im Sinken. Arbeitslöhne und Besoldungen für Dienstleistungen aller Art sind außerordentlich hoch. Einem jungen Manne wurden, um ihn als Commis für ein Handlungshaus zu gewinnen, 12,000 Dollars (30,000 fl.) jährlicher Gehalt geboten; er nahm aber die Stelle nicht an, da er schon im Goldhandel beträchtlich gewonnen. Andere Anerbietungen von 4500 und 3000 Dollars für Commis wurden gleichfalls von jungen Leuten abgewiesen. Zimmerleute erhalten 15 Dollars täglich, gewöhnliche Handarbeiter 5 bis 10 Dollars täglich. Seelente bekommen 100 Dollars monatlich, die Kellner in den Gasthöfen 150 Dollars monatlich. Dagegen sind Wohnung und Nahrungsmittel auch sehr kostspielig: ein Beefsteak und eine Tasse Kaffee beim Speisewirth kostet 1 $\frac{1}{2}$ Dollars, der billigste eines Ci's ist 1 Doll. (2 fl. 30 fr.). In den Goldgruben sind Gefechte mit den Indianern eine sehr gewöhnliche Sache geworden. Von mehr als der Hälfte der in der Bucht von San Francisco liegenden Rauffahrer ist wieder die Mannschaft desertirt. Viele Leute sollen dagegen enttäuscht wieder nach Hause zurückkehren wollen, da sie sehen, daß das Gold nicht ohne Mühe, Entbehrungen, und Gefahr erlangt werden kann. In einem Briefe aus San Francisco heißt es: „Wenn sich jemand einbilden sollte, man könne sich das Gold ohne Arbeit, und zwar Arbeit der beschwerlichsten Art, verschaffen, so versichere ich Ihnen, daß er sehr im Irrthum ist; denn Wasser- oder Gasröhren in den Straßen von New-York legen, ist eine nicht halb so mühsame Arbeit. Es sollte Niemand mit der Erwartung, sein Glück durch das Goldgraben zu machen, hieher kommen, der sich nicht kräftig genug fühlt, täglich ein halbes Duzend Gräber zu graben und alle 10 oder 20 Minuten während seiner Arbeit mitten im heftigsten Schweiß ein kaltes Bad zu nehmen, und zwar auf Kosten seiner Gesundheit.“

* Das Zündelnadelgewehr, sagt ein Schreiben in der Allgemeinen Zeitung, ist etwas kürzer wie die gewöhnliche Muskete, das Bajonett aber um so viel länger, was sich demnach ausgleicht. Der Lauf ist mit vier Zügen fünfviertelmal gewunden, und vorn an der Mündung etwas enger wie hinten. Die Patrone und die Pulverladung, bestehend aus dem Zündspiegel und der Spitzkugel, wird hinten eingeladen und liegt vor einer Batterie, die beim Losdrücken eine ungefähr 3 Zoll lange Nadel durch das Pulver in den Zündspiegel treibt und ihn durch diese Friktion entzündet. Die Kugel, etwas größer wie die hintere Oeffnung des Laufs, wird gewaltsam hineingepreßt und erhält hiedurch die volle Gewalt einer wohlgepflasterten Büchsenkugel; der Soldat kann ohne abzusetzen in der Minute 6 bis 8mal mit Bequemlich-

keit laden und abfeuern, und die Kugel tödtet noch auf 1000 Schritt ihren Mann. Natürlich hört hier die Sicherheit des Schusses auf, doch hat ein guter Schütze mit dem Zündnadelgewehr auf 800 Schritt seinen Mann noch ziemlich sicher. Auf dem Laufe befinden sich die Visire, die er nach Belieben anwenden kann. Kernschuß ist auf 400 Schritt, erstes Visir auf 600, zweites Visir auf 800 Schritt. Gegen eine Kolonne gewöhnlicher Musketiere sind die Wirkungen dieses Gewehrs ungeheuer. Auf 800 Schritt beginnt die Wirkung der Kugel, auf 400 Schritt erst die Wirkung der Musketenkugel, also muß der Feind diese 400 Schritt zurücklegen, ehe er sein Feuer wirksam beginnen kann, braucht aber zu dieser Entfernung auch im schnellsten Schritt 4 Minuten, in welcher Zeit er aus jedem Spitzkugelgewehr bei 30 Schuß erhält; eben so bei einem Kavallerieangriff, wo jede Reiterei, um 800 Schritt zurückzulegen, 2 1/2 Minuten wenigstens bedarf, in welchen sie aus einem Gewehr bei 20 Schuß erhalten kann. Was die Artillerie anbelangt, so ist die Wirkung der Kartätsche auf 400 Schritt furchtbar, auf 800 Schritt aber unbedeutend, wodurch der Mann mit dem Zündnadelgewehr im Stande ist, die Artilleristen bei ihren Geschützen niederzuschießen, ohne sich einem verheerenden Kartätschenfeuer bloßzustellen. Ein Nachtheil bei diesem Gewehr aber ist die schwierige Ersetzung der Munition; denn da jeder Soldat nicht mehr wie 60 Patronen zu tragen im Stande ist, so kann er sie in 10 Minuten verschossen haben, was auch einigemal vorgekommen sein soll, weil die Leichtigkeit des Schnellladens den Soldaten verführt, hitzig zu feuern. Die Pulverladung ist sehr gering: nur 1/24 Loth Pulver; beim Perkussionsgewehr ist sie 11/24, beim Steinschloß war sie 10/24 Loth.

* **Stuttgart.** Die Einführung des Waffenrockes (nicht des preussischen, sondern eines Ueberrockes, der bis an die Knie reicht, mit einer Reihe Knöpfe) ist nunmehr für unsere Armee beschlossen. Das Käppi und die blauen Beinkleider bleiben. Der Generalstab verliert die Federhüte und erhält ebenfalls das Käppi.

* **Gotha.** Das hiesige Linienmilitär hat von unserm Herzoge ein lebendiges Andenken an den schleswig-holsteiner Krieg empfangen, nemlich: den achtjährigen Sohn einer mit 22 Kindern gesegneten Schleswigerin, deren Ehemann im Dänenkrieg gefallen ist. Die Sache verhält sich so: Der kleine Schleswiger hatte sich in den Quartieren der hiesigen Soldaten oft gezeigt und beliebt gemacht. Ein alter Feldwebel wollte ihn als Sohn adoptiren, der Herzog gab aber hierzu seine Einwilligung nicht. In der Stille aber ließ er den Buben voran nach Gotha reisen, hier in militärisches Gewand kleiden, und, als am 2. das Militär hier auf dem Bahnhofe ankam, schenkte der Herzog den Buben, für dessen Fortkommen der hohe Gönner übrigens Sorge tragen will, dem Regiment als Regimentskind, dem alten Feldwebel aber — als Adoptivsohn. — Durch solche Züge eines reichen Gemüthslebens bekundet unser Herzog fast täglich, daß er ein Enkel unseres unvergeßlichen Herzogs August ist.

* In der Stadt Victoria auf der chinesischen Insel Hongkong ist ein evangelisches Bisthum für Protestan-

ten in China errichtet worden. Zum Bischofe wurde der Missionär Smith erwählt. An freiwilligen Gaben sind dafür 18,000 Pf. Sterling eingegangen.

* Der Umsatz des englischen Buchhandels, welcher noch vor hundert Jahren nur etwa 15,000 Thlr. ausmachte, beträgt jetzt jährlich mehr als 14 Millionen Thaler. Hiervon kommen circa 9 Millionen auf die Zeitungen, circa 3 Millionen auf selbstständige Werke und circa 2 Mill. auf Monatschriften und Wochenblätter.

* Das neueste preussische Militär-Wochenblatt enthält eine Verfügung, nach welcher der blanke Helmbeschlag bei der gesammten Infanterie mit Einschluß der Jäger und Schützen bei dem Ausbruche eines Krieges mit einem (nach hergestelltem Frieden wieder zu entfernendem) schwarzen Lacküberzuge versehen werden soll.

* Am 26. Juli ward London von einem furchtbaren Gewitter heimgesucht; die Schiffe und Boote in der Themse erlitten bedeutenden Schaden, die Parks wurden verwüstet, einige Häuser brannten nieder, mehrere Personen (wenigstens 4) wurden vom Blitze erschlagen, andere verlegt. Der Vater eines der Erschlagenen machte aus dem Unglücksfall einen Gelderwerb, indem er den Neugierigen die Leiche seines Sohnes gegen Zahlung eines Penny (3 fr.) zur Schau ausstellte.

Großherzogliche Eisenbahn.

Verzeichniß der Fahrten für den Sommerdienst vom 1. Mai 1849 anfangend.

Abgang von Wiesloch		Abgang von Langenbrücken	
nach Basel	nach Mannheim	nach Basel	nach Mannheim
Morgens 7 Uhr 57 Minuten	Morgens 8 Uhr 5 Minuten	Morgens 8 Uhr 15 Minuten	Morgens 7 Uhr 47 Minuten
Vormitt. 11 " 8 "	Vormitt. 11 " 51 "	Vormitt. 11 " 26 "	Vormitt. 11 " 34 "
Nachmitt. 3 " 57 "	Nachmitt. 3 " 47 "	Abends 4 " 15 "	Nachmitt. 3 " 29 "
Abends 6 " 57 "	Abends 7 " 21 "	Abends 7 " 15 "	Abends 7 " 3 "
Güterzug Mgs. 7 U. 12 M.	Güterzug Nachm. 2 U. 47 M.	Güterzug Mgs. 7 U. 50 M.	Güterzug Nachm. 2 U. 5 M.

*) Mit den Güterzügen werden auch Personen in der III. Classe zu ermäßigter Faxe befördert.

Main-Neckar-Eisenbahn.

Fahrten für den Sommerdienst mit dem 1. Mai beginnend.

Abgang von Heidelberg nach Frankfurt:

Morgens	6 Uhr.
Vormittags	9 "
Nachmittags	1 "
"	5 "
Abends	8 "
** Güterzug	Vormittags 7 Uhr 30 Min.

* Diese Fahrt findet nur an Sonntagen statt.

** Mit dem Güterzuge werden auch Personen III. und IV. Wagenklasse befördert.